



Mitteldeutscher National-Zeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 10. Die "M.Z." erscheint wöchentlich 1 mal.
— Preis: 10 Pf. — In das amtliche Ver-
kehrsamt für den Vertrieb der Zeitungen im Gau
Galle/Saale und der Bezirke Halle, Unverlangt
und unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag
(Schiffbau) Halle (S.), Postfach 10. Fernruf 236 St.

Abonnementpreis monatlich 2,- RM. Inland 20 Pf.
Postkonto: G. H. 230 210. (amtlich 20,50 Pf.)
Zinszuschlag 40 Pf. Ausland: 2,- RM.
— 4 bis 6 wöchentliche Ausgaben. — Bei
Einsparungen in der Zeitungsabgabe
Einsparungen in der Zeitungsabgabe
Einsparungen in der Zeitungsabgabe
Einsparungen in der Zeitungsabgabe

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 37

Freitag, den 7. Februar 1941

Das Gesetz des Handelns liegt bei Deutschland

Die Luftschlacht über dem Kanal bewies erneut die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe

Eigenlaub zum Ritterkreuz für Hauptmann Desan

Berlin, 6. Febr. Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Hauptmann Desan, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, das Eigenlaub zum Ritterkreuz des Ehlenen Strenge verliehen und am 19. das folgende Telegramm geschickt:
„Du dankbarer Würdigung ihres helden-
haften Einsatzes im Kampf für die Zukunft
unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem
40. Geburtstag als neuem Offizier
der deutschen Wehrmacht das Eigenlaub
zum Ritterkreuz des Ehlenen Strenge.“

Hauptmann Walter Desan wurde am
20. Juni 1916 als Sohn eines Land-
wirts (Herrn) geboren. Er besuchte das Gym-
nasium in Weidau und erlangte dort das
Reifezeugnis. Am 11. Oktober 1939 trat er
in ein Jagdregiment ein und wurde
am 21. Oktober 1939 als Oberflieger zur
Luftwaffe versetzt. Nach seiner Ausbildung
als Pilotenführer kam er zu einem Jagd-
geschwader und wurde hier am 20. April
1937 zum Leutnant befördert. Wegen her-
vorragender Leistungen als Jagdflieger
wurde er am 7. Februar 1939 zum Ober-
leutnant mit einem Rangabzeichen vom
1. September 1938 und am 19. Juli 1940
anßer der Rufe zum Hauptmann befördert.

Erst fünf, dann sieben!

Berlin, 6. Febr. Das britische
Luftministerium gab in einem
Bericht vom 5. Februar abends bekannt, daß
bei den veränderten Umständen der Luft-
kriege fünf britische Kampfbomber am 5. Februar
unserm Luftwaffenfeld am 5. Februar
gegenüber seien. Unter dem Zwang lang-
sam durchgeführter Nachrichten von den
deutschen Behörden konnte das britische
Luftministerium nicht vermeiden, die Ver-
luste von fünf Flugzeugen auf sieben zu
erhöhen.

Die britischen amtlichen Stellen haben
jedoch ihrer Gewohnheit gemäß nur einen
Bruchteil der tatsächlichen Verluste an-
gegeben, denn in Wirklichkeit wurden
17 Flugzeuge abgeschossen. Wir sind in
der Lage, den Engländern genauere ihre
Verluste vorzulegen, und zwar handelt es
sich bei den abgeschossenen Maschinen um
vier Hurricane, zwölf Spitfires und eine
Whirlwind. Vierzehn der britischen
Angreifer wurden von Jägern erbeutet und
drei von deutscher Flak abgeschossen.

John G. Winant zum USV-Botschafter in London ernannt

Washington, 6. Febr. Einer Mel-
dung der Agentur „Associated Press“ an-
zufolge ernannte Roosevelt John G. Winant
als Nachfolger von Kennedy zum ameri-
kanischen Botschafter in Großbritannien.

Englische Gesandtschaft in Sofia kündigt dem Gesandtschaftspersonal

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Sofia, 6. Febr. Die englische Ge-
sandtschaft in Sofia hat ihr aktuelles bul-
garisches Dienstpersonal vorläufig am
1. Februar gekündigt für den Fall, daß sie
Erlaubnis verweigern müßte. Die Maßnahmen
erzweckt in diesem politischen Streit eine
um so größere Bedeutung, als schon vor eini-
gen Wochen hier verlautete, daß der eng-
lische Botschafter seine Gehel-
mische der Gesandtschaft der Ver-
einigten Staaten nur aufzugeben
wäre.

Zerstobene britische Träume

Berlin, 6. Febr. In dem deutschen
Luftkrieg über dem Kanal wird von unter-
richteter Seite mitgeteilt:
„Seit Jahresbeginn hatte die englische
Propaganda ihre besondere Aufgabe darin
gesehen, der Welt den Uebergang der eng-
lischen Luftwaffe aus der Defensive zur
Offensive und damit die große „Wende
des Luftkrieges“ voranzutreiben. So
wurde jeder Tagesflug einseitig wichtiger
Nachrichten in den deutschen Luftraum nicht
nur dazu benutzt, um den „heißelhaften
Angriffsgedächtnis“ der RAF, heranzuführen,
vielmehr wurde auch wiederholt der Ver-
such unternommen, den britischen Fliegern
die absolute kämpferische Ueberlegenheit
gegenüber den Deutschen anzusprechen. So
hieß es wiederholt, daß die anstrengenden
englischen Streitkräfte innerhalb des deut-
schen Zeitraumes keinen neuwertigen
Widerstand vorfinden und überall dort, wo

britische Jäger mit deutschen Jagdflug-
zeugen zusammengekommen seien, hätten letztere
hies den kürzeren gezogen.
„All diese britischen Träume sind
in der realen Wirklichkeit des Kampf-
geschehens schnell zerfallen. Die
deutschen Jäger, die am 5. Februar im
Luftkampf allein 14 britische Jagdbomber
der vielgerühmten Muster Hurricane und
Spitfire zum Abflug brachten, haben der
geschätzten Legende von der kämpferischen
Ueberlegenheit der britischen Flieger ein
schnelles Ende bereitet.
„Als unumstößliche Tatsache aber bleibt
als Ergebnis der kriegerischen Ereignisse
am 5. Februar bestehen, daß die deutsche
Luftwaffe sich das Gesetz des
Handels nicht entziehen läßt. Wenn die
englische Luftwaffe einmal die
Initiative zu ergreifen sucht, so wird sie
mit einem Schlag aus der Hand ge-
wunden.“

Um das Erbe Codreanus

(Von unserem ständigen Vertreter)
Die englische Presse und die von dem
Nachrichtendienst der Wehrmacht ver-
breiteten Zeitungen in aller Welt haben in
den letzten Wochen keine Mühe gelassen,
die Vorgänge in der rumänischen Hauptstadt
in einer Weise aufzubauhen, die überzeu-
gend ist. Das Wissen um die Fertig-
stellung der rumänischen und der deutschen
Interessen auf roßhaft- und ernährungs-
wirtschaftlichem Gebiet hatte die Engländer
dazu verführt, aus den Auseinander-
setzungen zwischen der Staats-
führung und Teilen der Legionären
Bewegung in Rumänien den Wunsch ab-
zuleiten, daß aus diesen Ereignissen eine
nachfolgende Schwächung der kriegswichtigen
Verordnung Deutschlands erwachsen würde.

Jetzt sind bereits Tage und Wochen ver-
gangen, seitdem der Staatsführer General
Antonescu Ruhe und Ordnung in vollem
Umfange wiederhergestellt hat. Die Straßen-
unruhen gehören der Vergangenheit an und
das Leben im ganzen Lande geht seinen ge-
wöhnlichen Gang. In diesem Zeitpunkt ist
ein Blick auf die Ereignisse anzubringen
und die Frage, welche Gründe zu den Ver-
gängen in der Zeit zwischen dem 20.
und 24. Januar geführt haben.

Schon in den Tagen, als nach der Ab-
dankung König Carolis der neue rumänische
Staat geschaffen wurde, zeigte sich in der
Frage nach dem Tempo und dem Ausmaß
der Umgestaltung des rumänischen Lebens
die Meinungsverschiedenheit zwischen General
Antonescu und den extremen Gruppen
der Legionären Bewegung. Während Antonescu
anfangs der schweren Verhältnisse im
Land, die das Land durchgemacht hatte, er-
kannte, daß der Neubau des Staates und
die Bewältigung seiner sozialen Probleme
nur in der Ruhe einer organischen Ent-
wicklung ohne schwere Rückschläge vor sich
gehen konnte, kam aus den radikalen
Kreisen der Legion immer wieder der
Wunsch nach einem schnelleren Tempo der
unvollständigen Umgestaltung und nach
Methoden, deren revolutionärer Charakter
anfangs der Gesamtform des Land nur
schaden konnte. So verständlich die leidenschaftliche
Energie der Legionäre sein mag, so
ändert dies doch nichts daran, daß ihre
fruchtbarere Auswirkung in mancher
Dinge die Voraussetzungen liefen.

So spielte sich in fast allen Landesteilen
der rumänische Volk die Lage immer
mehr zu und es entstand eine Kluft
zwischen dem Kreis um Antonescu und
den radikalen Strömungen innerhalb der
Legion die jeden Vorschlag zu einer
Verständigung ablehnen. Die Einheit der
politischen Führung hatte einem Zustand
Viel gemacht, der einem handlichen Mann
um die Schlüsselposition der politischen
Macht nicht kam. Der auf diese Weise
geschaffene Zustand sollte die Flamme
als nach der Ermordung des deutschen
Ministers Drina eine Umwälzung im
Innenministerium notwendig wurde.

Am Montag, dem 20. Januar, verhielt
General Antonescu die Mitglieder des
Innenministeriums Generalis Petroviciu und
berief den Militärkommandanten von Un-
fisch, General Popescu, an seine Stelle. Wäh-
rend der Zusammenkunft des Ministerwesels
damit, beendete die Petroviciu die
Unterstützung des Nordfeldes nicht lösen
und schließlich annahm einseitig habe, riefen
demonstrierende Studenten nach der Ent-
fernung des Innenministeriums im Innen-
ministerium. Als Petroviciu die
Kreise um Antonescu auf. Der
Konflikt vor am Ausbruch gekommen. Antonescu
hatte einen führenden General
Galea von seinem Amt an-
gesprochen und die Legion lebte es ab,
dieses Amt anzuvertrauen.

In dieser gespannten Situation gelang
es der Führung der Legion nicht, die Staats-
notwendigkeiten auch gegenüber ihren
eigenen Anhänger durchzusetzen. Die
Legionäre sind immer mehr in das Radikale
der Extremisten und somit in eine ideale
Frontstellung gegen Antonescu. Die näch-
sten Tage führten zur Befreiung von einer

Handelskrieg auf allen Meeren

Wieder zahlreiche Schiffe auf Englandfahrt gestunken

Newport, 6. Febr. Newporter Schiffab-
reise geben die Torpedierung des britischen
Frachters „Dacota“ (5407 BRT) bekannt,
der in der Nähe der englischen Küste gestunken
ist. Es handelt sich um den ehemaligen japo-
nischen Frachter „Kordona“.

In einem Angriff auf einen Geleitzug
950 Meilen westlich von Fomec (Irland) hat
ferner die deutsche Luftwaffe nach derselben
Quelle Treffer auf den holländischen Dampfer
„Piemonte“ (6516 BRT) und den
britischen Frachter „Sina Soga“ (4630
BRT) erzielt. Beide Schiffe seien in Brand

gesteckt worden. Es stelle von ihnen jede Nach-
richt.
Der britische Frachter „Cyril“ (5407 BRT) ist
750 Meilen westlich der britischen Küste
von einem Handelskrieger beschossen
worden. Das Schiff habe erst SOS ausge-
schickt, habe dann aber gesunken. Schließ-
lich in der norwegische Frachter „Svein“
(1326 BRT) auf eine Mine gelauten und ge-
stunken. Newporter Marinekreise erklären
weiter, daß der norwegische Dampfer „Svein“
(8207 BRT), der unter britischer Kon-
trolle fuhr, umschiff 675 Meilen westlich von
England torpediert wurde und gestunken ist.



Der Duce im Operationsgebiet. (Foto: Associated Press (AP))
Der italienische Regierungschef Benito Mussolini während einer Inspektionsreise im Operationsgebiet in Begleitung des Generalstabschefs der italienischen Luftwaffe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019410207-15/fragment/page=0001



Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Hildegard Schje
Herbert Schmidt
Waldhof 7, Februar 1941, Meiseburg

Familienanzeigen gehören in die
MNZ

Am 3. Februar 1941 verschied in Rahnstadt nach kurzer, schwerer Krankheit
der Kom. Mittelfeldretter
Fritz Jordan
Im Namen aller Hinterbliebenen
Hanna Jordan
s. S. Rahnstadt

Der Tag der Einäscherung in Halle wird noch bekanntgegeben werden.

Dankagung!
Für die vielen Beweise herzlichsten Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Pflegereisenden
Albert Stotowski
Sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Vielen Dank für die tröstlichen und zu Herzen gehenden Worte des Herrn Pastor Dr. Franz. In ganz besonderem Maße gilt unser Dank den Kameraden der Sechsmacht, den Zeitungsleuten, den Bekannten, den Vereinen und dem Betriebsrat der Maschinenfabrik W. G. G. & Co. Halle.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Stotowski
Halle, den 5. Februar 1941.

Mit tiefer Ersütterung vernahmen wir die Kunde von dem plötzlichen Hinscheiden des langjährigen Ortsgruppenleiters
Hg. Fritz Jordan
Inhaber des E. II des Weltkriegs, des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer und des Verdienstordenabzeichens in Silber.
Als bewährter politischer Soldat des Führers baute er die Ortsgruppe Vandrain vorbildlich auf. Seine Treue, Pflanzlichkeit, Einsatzbereitschaft und Hingabe im Dienste der Bewegung ließen ihm ein erhabenes Gedächtnis bei der Parteigenossenschaft und der von ihm betreuten Jugend seines Hobbereiches.
SEDAP, SEDAP,
Ortsgruppe Vandrain Kreisleitung Halle-Stadt
R. Grotz, Ortsgruppen- u. E. J. Dohmgoergen,
Kreisleiter

Unsen ehemaligen Berufskameraden
Fritz Jordan
Mittelfeldretter in Rahnstadt, hat uns der Tod am 3. Februar entzogen.
Als anderer Erlebter legte er Worte über Pflanzlichkeit und Einsatzbereitschaft, die er als Lehrer so oft verstanden hatte, vorzüglich in die Zeit um. Zug seiner beispielhaften Führung aus dem Weltkrieg folgte er einem Ruf des Vaterlands nach dem Fronteinsatz. Mit jugendlichem, unerschütterlichem Mutes konnte er dort seine Arbeit für die Sache seines Volkes. Der Tod setzte seinen kollektiven Schicksal nach kurzem Leben ein Ende.
Wir bleiben mit dem Toten innerlich dankbar verbunden; denn er ist und durch seine, feurige Begeisterung, Einsatzbereitschaft und Hingabe für den anderen ein treuer, lieber Kamerad geworden.
Die Bekehrigkeit der Leichname, Mittelfeldretter
D. O. S., Mittelfeldretter
Halle (Saale), 4. Februar 1941

Am 5. Februar entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Johanna Knoke
geb. Weige
im 87. Lebensjahr.
An ihrer Trauer
Marina Dittich geb. Knoke
Karl Dittich
Familie Karl Weisheit
Familie Robert Kaiser
Familie Heinrich Zierke
Familie Kurt Heinrich
Witz Knoke
Franz Knoke
Familie Kurt Knoke
Gustel und Ursel
Halle, den 5. Februar 1941.
Bierleinstraße 9
Bereidung: Sonntag, den 8. Februar 1941, 9 1/2 Uhr, keine Kapelle, Getraubefriedhof. Jugendliche Kranzbinden an: Bierleinstraße 9, Halle.

Mein treuer Lebenskamerad, unsere liebe Mutter und Großmutter
Marie Fichner
ist nach langer Krankheit von uns gegangen.
Die inneren Hinterbliebenen
Ammonden, den 6. Februar 1941
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Montag, den 10. Februar 1941, 10 1/2 Uhr, in der feinen Kapelle des Verdienstkreuzes in Halle statt.

Blaue Eilboten Rel 31500 und 25300 Kleintransporte
Neu! Reemisma W. 11 Malere des Barock Bilder tauschzentrale nur Geilstraße 26 direkt an der Straßenbahnhaltestelle

Glas schleifen
ist reine Handarbeit.
Hohes handwerkliches Können veredelt das rohe Glas zu den herrlich geschliffenen Dosen, Schalen, Vasen usw. Jede Frau liebt edles Bleikristall und schmückt damit ihr Heim. Auch jetzt bemüht sich Ihnen in Bleikristall eine gute Auswahl zu bieten.
WOLFF-SÄULE RITTER
IM GITTERHAUS

Stellen-Angebote

Für unsere Rechtsabteilung suchen wir
weibliche Kraft
mit guten Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben, Bewerberinnen, die in Rechtsanwaltsbüros tätig waren, werden bevorzugt.
Ausführliche Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisausschnitten und Lichtbild sowie Angaben über Gehaltsanspruch und frühesten Eintrittstermin bitten wir zu richten an
MANSFELD AG.
Abt. Kupfer- und Messingwerke,
Helfstedt/Südharz, Personalabteilung.

Büfettier und **Büfettbursche** auch **Anlernende** für sofort gesucht. Vorzustellen ab 11 Uhr
Hamburger Büfett Halle, Marktplatz 23

Jüngere Bürokräft evtl. auch Anlänger, für leichte Arbeiten sofort gesucht.
Haring & Strache Holzhandlung Dessauer Straße 51

Haus- und Zimmermädchen für sofort oder später in Dauerstellung gesucht.
Hotel Goldene Kugel Riebedplatz.

Zuverlässige Nachtwachen sucht das Diakonissen-Krankenhaus, Meldung im Krankenhaus an den Vormitteln am 7. Februar.
Schwester **Elise, Mählweg 7**

Küchenmädchen zum 1. März 1941 gesucht
Gräf von der Schulenburg'sches Benntam, Burgscheidungen über Freyburg (Unstrut)

Kellner-Lehrling für sofort oder 1. 4. 1941 gesucht
Hotel Goldener Löwe Eisenbahn (Lutterstedt)

Küchen sehr preiswert
Preise je nach Form und Ausführung
Annahme all. Bedarfsdeckungsreihe
BRUNO PARIS
Hl. Wilschstr. 2, Busplatz 9, 3 Min. v. Markt

Ich suche möglichst zum sofortigen Eintritt:
1 Buchhalter(in) für moderne Durchschreibebuchführung, perfekt und gewissenhaft,
1 Stenotypistin Botte Maschinenschreiberin, mit guter Aufassungsgabe, ferner
1 Kraftfahrer für Dieselfahrzeug, sachlich und zuverlässig.
Schriftliche Bewerbungen erbeten an
ALFRED HANSMANN
Baustoff-Großhandlung,
HALLE (SAALE) Cecilienstraße 7
Tel 242 14 und 242 15

Jüngere gewandte
Kontoristin hauptsächlich für Telefon, Steno u. Schreibmaschine zum 1. April 1941 gesucht.
Glückauf - Kohlenkontor Eingang Ecke Raffineriestraße und Königstraße

Tüchtigen
Melkermeister zu ca. 30 Stück Köhen mit entsprechender Jungelei zum 1. April 1941 gesucht. Neuer Stall! Koch, Farnstald, Querfurt
Suche zum 1. März oder später für meinen Privatbedarf eine saubere und zuverlässige
Hausgehilfin Redemittel nicht erforderlich.
Frau Emma Reuter, Halle a. S., Steinstraße 11.

Stellen-Gesuche
Frau 40 Jahre, sucht sofort in frauenlosem Haushalt mit Koch und Putzfrau, Gehalt 3 1000 RM, 2. 1000 RM.
Saunmädchen Suche Stellung zum 15. 2. oder 1. 3. 41 als Saunmädchen für 10 Jahre. Angebote 3 1000 RM, 2. 1000 RM.
Junger 19 Jahre, sucht sofort in Stellung als Hausgehilfe mit Koch und Putzfrau, Gehalt 3 1000 RM, 2. 1000 RM.
Junger 19 Jahre, sucht sofort in Stellung als Hausgehilfe mit Koch und Putzfrau, Gehalt 3 1000 RM, 2. 1000 RM.
Junger 19 Jahre, sucht sofort in Stellung als Hausgehilfe mit Koch und Putzfrau, Gehalt 3 1000 RM, 2. 1000 RM.

Warum husten Sie?
Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten
Bergona Brust- u. Lungentee (früher Dellemeis Brust- und Lungentee) Mk. 1.19. - in allen Apotheken zu haben, Bestimmung: Allierapothek in Halle.
Zeit händigt die 9993

Automarkt
2 Liter-BMW-Labriet
Maubler 1937, in besterem Zustand, unter, von Behr, 1000 gegen 1000, an Preis, an gegen 1000 zu verkaufen. Interessenten unter 8 1274 RM, 2. 1000 RM.

Suche für meine Frau zur Unterstützung bei der Führung des Haushalts infolge meiner Abwesenheit eine alleinsehende
ältere Frau
(3 Kinder, Haushalt mittlerer Größe). Bewerbungen schriftlich unter W 1259 an die MNZ, Halle (Saale).

Mittlerer Fabrikationsbetrieb, Nähe Leipzig, sucht zum möglichst baldigen Antritt selbständige und zuverlässige
Kontoristin
Das Tätigkeitsgebiet umfasst die Lohn- und Gehaltsabrechnung, Erzielung der Buchhaltungskorrespondenz und Abrechnung der Vertriebsprovision. Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an
WALTER GEORGI & CO.
Industrie-Handelsfabrik, DELITZSCH

Für saubere, gepf. Haushalt, 2 Personen, 1 Kind, kinderlos
Mädchen sofort oder später gesucht
Frau Fiedler
Große Steinstraße 81 (Gammli-Steiler)

Maschinenkäufer, so das wäre grad' der Beruf, der dich beglückt!
Wenn du Wünsche, Pläne hast, wenn dir irgendwas nicht paßt, rate nicht, „Was mach ich nun?“ Zeig' klein an - wie's alle tun!
Große Erfolge durch kleine Anzeigen
in der **Mitteldeutschen National-Zeitung**
Die maßgebende Tageszeitung im Gau Halle-Merseburg

Betriebsbefähigungen unseres Gauleiters

Die Betriebsbefähigungsfahrten des Gauleiters wurden am Donnerstagvormittag im Saalkreis fortgesetzt. Zunächst wurde unser Gauleiter einen Betrieb in Bitterfeld und dann ein Werk in Ammendorf auf. In beiden Betrieben ließ er eingehend die Betriebe befehligen...

Hg. Fritz Jordan gestorben

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist in Bismarckstadt der foh. Mittelgullehrer Hg. Fritz Jordan am 2. Februar 1941 im Alter von 67 Jahren verstorben. Er war ein aktiver Kämpfer der Bewegung...

Hg. Jordan ist am 9. Dezember 1880 in Lützen geboren und wurde Lehrer. Im Weltkrieg erhielt er an der Somme eine schwere Verwundung, die ihm ein Bein amputiert werden mußte. Am 1. April 1927 kam er nach Halle und war zunächst an der Volkshochschule für Mädchen tätig...

Bei dieser Gelegenheit konnte er gar nicht anders sein, als Jordan auch den Weg zur Arbeit fand, in die er vor der Währungsreform eingetreten war und ständig als Vorkämpfer weiter operiert und einflussreich tätig ist. So war er Mitbegründer des W.-Vertrandes in Halle, tat als Block- und Zellenleiter seine Pflichten und war fähig als Kreisbeauftragter in Halle für Beamte...

Gemüselieferanten auf A und B

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamts der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Ausgabe von Gemüselieferanten in jedem Verbrauch auf die Bezugsbescheine A und B der Gemüselieferanten.

Frühjahrskur Ich will Ihnen dabei helfen, Ihre Schwäche zu überwinden. Ich will Ihnen dabei helfen, Ihre Schwäche zu überwinden. Ich will Ihnen dabei helfen, Ihre Schwäche zu überwinden.

Spitzenleistungen der Schwimmer im hallischen Stadtbad

Massenbezug bei den Starts der Weltrekordlerin Anni Kapell und des Europameisters Joachim Balke

Die Ortsportgemeinschaft des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen Halle erlebte gestern im hallischen Stadtbad ihre erste große Gemeindefeieranstaltung und damit zugleich den Auftakt für die weitere aufbauende Arbeit im Sportleben unserer Gaustadt. Es war ein glücklicher Auftakt - erfolgreich, weil das hallische Stadtbad nicht nur mit einer Abend-Schwimmerveranstaltung mit 10 einem Massenbezug zu verzeichnen hatte, wie es gestern der Fall war, erfolgreich aber auch, da in den kühnen Zeiten erzielt wurden, die man von den Sportformen durchaus als Spitzenleistung, von dem Nachwuchs aber als einen weiteren Schritt vorwärts zur Spitze beurteilen muß. Es will dabei nicht fehlen, daß die Weltrekordlerin über 400-Meter-Frauen, Anni Kapell, an dem abgelaufenen Abend ihr altes Ziel, den deutschen Rekord über 200-Meter-Frauen, den die Schwimmerin Graatschoff mit 2:58,3 Minuten hält, um zwei Sekunden verbesserte. Vielleicht hätte Anni Kapell, die im Stadtbad Stadtbad für Bekämpfungen tätig ist, diese neue Zeit erreicht, wenn sie nicht nach einer fast zehnjährigen Pause unangewöhnt an den Start gehen mußte.



Der Europameister Joachim Balke

auf und waren auch die Ursache, daß die achtschweren Zuschauer mit Begeisterung allen Kämpfen folgten und die Schwimmere durch Zurufe immer und immer wieder anfeuert. Für unsere Nachwuchsleute kann es aber nur von Nutzen sein, wenn sie im Wettbewerb mit der Spitzenläuferin für können weiter kämpfen und am Ziel und der Feindnis der weltbesten Schwimmer lernen. Diesen Zweck dürfte der abgelaufene Abend erfüllt haben; denn auch unsere Nachwuchsleute ließen vereinzelt merkwürdige Formverbesserungen erkennen. Es würde zu weit führen, auf alle einzelnen Kämpfe näher einzugehen. So bleibt noch zu erwähnen, daß im Rahmen der abgelaufenen Schwimmveranstaltungen die Spinnerei-Gauleiter, Hg. Meier, Hg. Radtke, Hg. Göttsch, Hg. Lütjens, Hg. Ködel für starkverbesserte Können zeigten und daß in einem Wasserballspiel die „Alten Herren“ gegen eine Nachwuchsmannschaft mit 4:8 (1:1) siegreich blieben. Die Veranstaltung, die organisatorisch mittergültig durchgeführt war und feierlich in der Schwimmhalle vor den Zuschauern vollzogen wurde, wurde eröffnet von dem Ortsport-Gemeinschaftsführer Dr. Weimann. Halle, der zugleich den Gästen aus München-Tabach als Ehren-

Einmaleins des nächsten Sonntags

„Ja, liebe Frau Schmidt“, damit fand ich im Leben gar nicht mal so willkommene Besucherin schon mitten in der Stille, „ich muß Sie mal einen Augenblick führen und Sie etwas fragen... Wie gut es für Sie ist, wenn Sie heute! Was gibt denn Neues an Sonntag? Graupentuppe mit Rindfleisch? Das ist doch der alte Wein! - hab ich mir für den kommenden Sonntag aufgeschrieben. Das war es auch, was ich mit Ihnen besprechen wollte. Sagen Sie mal, wieviel geben Sie eigentlich immer am Donnerstag? Ich frage nicht aus Neugier... Wie zum Beispiel, wie geben immer 1 Mark, lieber Gott, das ist doppelt soviel, wie die Leute unter uns geben, aber aneinander ist es doch nicht genug, denn ich habe da 10 einen förmlichen Brief bekommen“, die Besucherin fragte in ihrer Unruhe und

Am 9. Februar ist wieder Opfersonntag

Es soll ein Tag der inneren Einkehr und eines wirklichen Opfern sein!

gab dadurch der Hausfrau Gelegenheit, auch ein Wort zu äußern. Sie meinen das Schreiben, das der Beauftragte des Kreises Halle-Stadt für das zweite Kriegs-Winterhilfsfest an die hallischen Haushaltungen gerichtet hat, sagte die Hausfrau, daß haben wir auch bekommen, aber „sonst“ kann ich es wirklich nicht finden. Ich meine vielmehr, und mein Mann und meine nun schon großen Kinder sind der gleichen Ansicht, daß dieses Schreiben das beste rechtliche Gesetz vor dem nächsten Donnerstag dieses Winters bekommen ist, um ein einmal recht klar zu machen, wieviel Regen aus unseren kleinen Spenden erwächst, wenn sie alle zusammengefaßt werden. „Das sag ich ja auch immer“, die Nachbarin hatte ihre Suche erfolgreich beendet, „wiele Dinge machen ein Viel und ein wenig es sind“, sagte die Hausfrau, „es ist nämlich noch längst nicht so, daß jeder Volksgenosse seinen persönlichen Beitrag an Opfersonntag bringt“, wie es in dem

schreiben des Kreisbeauftragten heißt. Auch bei uns war das bisher nicht so. Wir haben uns einmal genau überlegt, daß die Mark, die wir jedesmal am Donnerstag geben, nicht ausreicht. Ich habe fünf Menschen am Tisch, meinen Mann, unseren Sohn Hans, der als Schlossergehilfe doch schon ganz schön verdient, einen Tochter Klia, die als Verkäuferin im zweiten Jahr zwar nicht allzuviel noch damit verdient, doch auch als Sonderbediensteter gelten muß, den Franz, der noch in die Schule geht, und mich selber. Für meinen Mann und mich und den Franz muß ich die Mark geben lassen, aber mit dem Hans und der Klia habe ich beprochen, daß sie, wenn sie nicht bei uns zu Hause wohnen und essen könnten, sie im Hofhaus ja trotzdem ihren Beitrag zum Donnerstag leisten müßten, von der Pfundpende, an der sie

Schreiben des Kreisbeauftragten heißt. Auch bei uns war das bisher nicht so. Wir haben uns einmal genau überlegt, daß die Mark, die wir jedesmal am Donnerstag geben, nicht ausreicht. Ich habe fünf Menschen am Tisch, meinen Mann, unseren Sohn Hans, der als Schlossergehilfe doch schon ganz schön verdient, einen Tochter Klia, die als Verkäuferin im zweiten Jahr zwar nicht allzuviel noch damit verdient, doch auch als Sonderbediensteter gelten muß, den Franz, der noch in die Schule geht, und mich selber. Für meinen Mann und mich und den Franz muß ich die Mark geben lassen, aber mit dem Hans und der Klia habe ich beprochen, daß sie, wenn sie nicht bei uns zu Hause wohnen und essen könnten, sie im Hofhaus ja trotzdem ihren Beitrag zum Donnerstag leisten müßten, von der Pfundpende, an der sie

Zügerinnennachwuchs gewährleistet

Nach Beginn der Wintermonate besteht die Reichsjugendführung als neue Aufgabe für den WDM die Aufstellung der 3. und 4. Klassen für die WDM-Zügerinnen heraus, um hier einen klar ausgerichteten und energiegeladen sich entwickelnden Zügerinnennachwuchs zu schaffen. Im nächsten Mitteljahr bis Herbst 1941 sind die WDM-Zügerinnen aufgestellt worden, die charakterlich besten, fähigsten und pflicht-

behafteten Mädchen sind in diesen Ausbildungsstellen zusammengefaßt. Die Gesamtausbildung der Zügerinnen-Anwärterinnen erfolgt in sämtlichen Aufgabengebieten der Mädchenarbeit. Die Ausbildung schließt im März mit einem acht bis zehntägigen Schulungslehre ab. Diese Lager, in dem die Zügerinnen ihre Eigenheiten in der selbständigen Führungsbildung im Rahmen eines Sechsstunden, einer Sportstunde um zu beweisen hat, ist entscheidend für die Berufung als WDM-Zügerin.

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamts der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Schließung familiärer Bezirksvereinstellungen am Montag und Dienstag nächster Woche. Von einem Lastkraftwagen angefahren wurde gestern 9:35 Uhr in der Ditzschinger Straße ein Streifenradfahrer der Stadtlichen Straßenbahn. Er trug über dem Helm einen Helm, konnte aber seine Arbeit weiter verrichten. Zusammenfiel. Um 8:55 Uhr fiel gestern in der Hermann-Göring-Straße ein Straßenbahnwagen mit einem Personentransportwagen zusammen. Ein Passagier des Autos wurde leicht verletzt; das Auto wurde so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Abwaschbare Wäsche • Gummi-Blieder

Advertisement for Lix-Zündkohle (Lix matches) featuring a matchbox illustration and text: 'Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz mit Lix-Zündkohle'. Includes contact information for Gewerkschaft Gute Zukunft in Waldenburg.

Führerlagung der H.-Standarte 75

Die Führer der Stämme, Truppen und Scharen waren von Brigadeführer ...

Italiens Weg zum Imperium

In einer Veranstaltung, die gemeinsam vom Städtischen Amt für Vertragswesen ...

nach Madrid und die Konferenz von Algier. Aus der Geschichte, aus den blutigen ...

Wieder ein Fünfhundertler!

Schmerzhaft führt zum Ziel Das haben getreuet drei Wärter ausprobiert.

250 000 RM. Ordnungsstrafe

In großlicher Weise hat der Führer und Steuerberater Johannes Schäfer in Magdeburg ...

Neuer Arbeitsplan der Jugendgruppen

Das was an den Heimabenden in unserer Jugendgruppe gemacht werden soll, das alles wird bei einer Arbeitsbesprechung ...

Berechtete Strafe für einen Volksschädling

Das Bild eines Volksschädling, wie es für die Volksgemeinschaft einladend und ...

Fürsorgegeber in einer Gesamthöhe von 217,10 RM. bezogen und hatte wiederholt ...

Arterienverkalkung

Mit jeder Blutdruck- und Cholesterin-Erhöhung, Herzfehler, Diabetes ...

Unsaubere Geschäfte mit Juden

Vor dem Sondergericht zu Halle hatte sich der 47-Jährige er h. h. in Halle wegen ...

Verdunkelung. Von Freitag 17.57 Uhr bis Sonntag 4.38 Uhr.

er hält die Angelegenheit fest dabei. Der Hafen an der Schür bedrückt einen kühlen Bogen ...

Wafferküste

Table with columns for location, quantity, and price.

Salimus Beute / Von Konrad Geiffert

Salimu steht an der Wanda vorbei. Er hat die Angeltüte gefüllt wie ein Gewächs ...

Er hat die Angeltüte gefüllt wie ein Gewächs ...

Goethe-Medaille für Professor Kohler

Prof. Dr. Albert Kohler, der bekannt als Kritiker des Goethe ...

Gummi-Tabakbeutel / Gummi-Bieder

Die Preise von Salimus sind zu kommen. Meine Notendrücker sind zu groß zum ...

Commercial advertisements for clothing and furniture: 'Anfirmanden-Anzüge', 'Möbel', 'LEISTUNGSFÄHIGE FIRMEN', 'Babybekleidung', 'Paul Sommer Möbel', 'Max Oppermann'.

Der Bericht des OKW.

Gegen britische Feldbefeestigungen

Der Feind verlor 21 Flugzeuge - Hauptmann Desaus 40. Luftflieger

Berlin, 6. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Bericht des Feindes, ein Radmittels der 8. Februar unter Jagdflug mit mehreren Wellen von Kampfflugzeugen in das besetzte Gebiet am Kanal einzufliegen, brach wie schon bekanntgegeben, unter der Schlagartig einsetzenden Abwehr zusammen. Der Gegner verlor 21 Flugzeuge, von denen 14 durch Jäger abgeschossen und drei von der Flakartillerie vernichtet wurden.

Deutsche Kampfflugzeuge besetzten Feldbefeestigungen südwestlich Paris. Die Schiffsziele vor der Themsemündung erfolgreich mit Bomben. Ein Dampfer von 3000 Tonn wurde versenkt, ein größeres Handelsschiff schwer beschädigt und in Brand gesetzt.

Ein Fernkampfflugzeug erlitt 450 Kilometer westlich Irland ein schweres Beschießung nur Bomben und Verbrennung. Das Schiff blieb manövrierunfähig liegen. Angriffe der Luftwaffe in der letzten Nacht richteten sich gegen strategisch wichtige Ziele in Südbritannien. Zahlreiche Brände entstanden in den Gasenanlagen einer Küstenstadt.

Der Feind lag wieder in das Reichsgebiet nach in der besetzten Gebiete ein. Luftartillerie brachte am 4. Februar ein weiteres feindliches Flugzeug bei West in die Luft, so daß sich die Verluste des Gegners am 4. und 5. Februar auf insgesamt 21 Flugzeuge erhöhen. Drei eigene Flugzeuge werden vernichtet. Bei den Luftschlägen des getriebenen Tages erlang Hauptmann Desaus, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, seinen 40. Luftsieg.

Kampfflieger über endlosem Meer

Mit dem Langstreckenbomber über den Atlantik gegen den Feind

(Von Kriegsberichtler Anton Dietz)

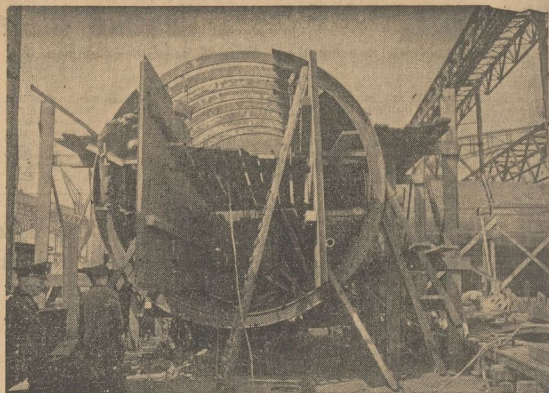
... 8. Febr. (PK) Noch einmal drücken wir, die zurückbleiben müssen, unseren Kameraden, der im Film das gemaltete Erlebnis der Feindflüge mit dem Langstreckenbomber über endlose Meeren des Atlantischen Ozeans festhält, die Hand. Ein Tag und wenige Stunden liegen dazwischen, und dann kehrt der Bismarck wieder unter uns. Ein Tag und wenige Stunden sind eine kurze Spanne Zeit. Uns ist sie wie eine ewigkeit erschienen. Nun aber hören wir die Schilderung eines Feindfluges, die uns bis zum Innersten und entzückt für alle Ungebild des Wertens.

„Staubwolke ist es beim Start, in tiefer Nacht noch. Der Langstreckenbomber steht im nächsten Dunkel vor mir hartklar, vollgetankt und vollgerüstet. Geleitet mit biden Vorzeichen, die heute, wenn wir wieder bewaffnete Luftführung viele hundert Kilometer weit über den Ozean fliegen, ihr Ziel finden sollen.

Die Stunden, die ich von meinem Deckstand hinausstarre, sind greulich lang. Da flinkt der Luft vor mir kampflos. Dicht vor uns ist ein leuchtendes Ziel - eine leuchtende Stadt wie eine Fremdenpostkarte. Und wir alle nehmen dieses Bild als ein schon lange nicht mehr gebabtes Erlebnis mit. Nicht, so viel Licht. In Höhe der Küste Nordirlands, legt einige Striche mehr west-

lich, aber immer noch im Angriffsbereich feindlicher Jäger. Wir machen die Nordwesten klar. Es wird auch schon Tag. Von Süden her hören wir das unheimliche Geräusch der Bomben. Vorwärts räumt der Nebelvogel. Immer weiter über die scheinbare Unendlichkeit des Ozeans. Kaum ein Wort wird gesprochen. Der Kommandant der Maschine, der unerschütterlichen Feste. Da ist auf einmal die weiße Dampfwolke eines englischen Verkehrsflugzeuges sichtbar. „Der ist nicht allein!“ und westlich, schwarze Rauchschwaden ganz tief am Horizont. Ein Gefechte. Dort hin.

Wir rufen in die Wolkens hinein, ohne Richtung zu verlieren. Der Flugzeugführer hat gut berechnet: Nicht vor dem weit auseinander gezogenen Saufen für Einzelnd führender Bombenflieger fliegen wir hinaus. Im wilden Sturm geht es auf den ersten Satz hinaus. Notwendig macht das Schiff und entgegen. Eine Fingerringe der Luftwaffe für die da unten. Kein Schuß fällt von ihrer Seite. Also die Kamera für das Maschinenauge. Der Filmstreifen läuft und nimmt das Geschehen auf. Bis auf kurze Entfernungen fließt unter Nebelwogen hinaus. Die Bomben fliegen und dann fällt eine Bombe. - Mittelflug. Eine gewaltige Detonation, Rauch, weißer Dampf, ein flammendes Meer, Feuer, Feuer. Ein 4000-Tonnen er geht zu den Höhen. In meinem Hagen treten wir, fliegen zu neuem Anflug, der einen weiteren 4000er gibt. Mit voller Fahrt flüchten Herdrer herbei und laden, und lenern, ihre Schiffe zu beiden. Bergschiffe. Rauch und gelassen fließt unter Flugzeugführer am Steuer. Eltern ist der Blick des Bomben-



U-Boot um U-Boot wird fertig ...

Der Hinweis auf den bevorstehenden Beginn des U-Boot-Krieges, den der Führer in seiner großen Rede vom 30. Januar gab, hat die Augenmerk Deutschlands und der ganzen Welt wieder auf die deutschen U-Boot-Verfahren gerichtet, in denen Hochbetrieb herrscht und Boot um Boot seiner Vollendung entgegengeht. Die Aufnahme zeigt ein U-Boot im Bau. Die Längsschotten werden gerade in den Druckkörper eingezogen.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Hefige Kämpfe an der Nordfront in Ostafrika

Rom, 6. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front vom letzten Wetter beintragliche Kämpfe und Spätkämpfe.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge englische motorisierte Einheiten mit Maschinengewehre und Spitzerbomben besetzt.

In Italienisch-Ostafrika entwickelten sich an der Nordfront im Abschnitt von Beren den ganzen gefrigen Tag hinüber heftige Kämpfe, an denen auf beiden Seiten die Luftwaffe teilnahm. Unsere Jagdflieger haben drei vierstimmig brennend abgeschossen.

Das unter dem Befehl von Regentenskaplan Primo Longobardo stehende U-Boot hat außer den bereits im Mittelafrikanischen Wehrmachtbericht vom 2. Februar genannten drei Dampfern auch den englischen 6200-Tonnen-Dampfer „Ulca“ versenkt.

Volksführung hingerichtet

Berlin, 6. Febr. Am 4. Februar ist der am 15. Juli 1915 in Danzig geborene Kurt Jurtschick hingerichtet worden, den das Sondergericht in Danzig als Volksführung zum Tode verurteilt hat. Jurtschick, ein vielfach vorbestrafter Dohdler, hat außer anderen Verbrechen von einem Spartaerbuch, das ihm ein Soldat vor seinem Einbruch ins Feld zur Aufbeobachtung übergeben hatte, um es - wenn er nicht zurückkehrt - seiner Mutter zu geben, unter Falschung der Unterschrift des Soldaten den arbeits Teil abgehoben und für sich verbrocht.

Drei Brennspirituskranke tranken sich zu Tode

St. Vithen, 6. Febr. In Oberfranken sind innerhalb weniger Tage drei Personen durch Brennspiritus vergiftung an uns Leben gekommen, zwei weitere liegen hoffnungslos darnieder. In Braconville-Ramin hatte ein Mann einen Kameraden an seinem Geburtstag zum Mittessen eingeladen. Sie tranken zunächst in einer Gastwirtschaft Schnaps, dann verfrachten sie sich Brennspiritus, den sie - wie er vertrieben wurde - tranken. Beide starben an Alkoholvergiftung. An Weichthal hatten sich drei Grubenarbeiter drei Liter Brennspiritus verschafft, den sie mit Bier und Bratenschmalz mischten und tranken. Der eine starb nach kurzer Zeit, die beiden anderen liegen im hoffnungslosen Zustand im Krankenhaus.



U-Boot-Kommandant Kapitänleutnant Schepke sprach zur Jugend

Im Berliner Sportpalast sprach am Donnerstag der U-Boot-Kommandant Kapitänleutnant Schepke, Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub zum Eisernen Kreuz, zu der Berliner Schuljugend. - Unser Bild zeigt Kapitänleutnant Schepke während seiner Ausführungen vor der Jugend

Advertisement for 'Die Schuhpolier mit Kavalier' featuring a stylized logo and text.

Krawatten aus Fischleder ...

... und andere nette Neuheiten von der Reichsmesse Leipzig 1941

Wie Leipzig, 6. Febr. (Wg. Weid.) Die Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941, zu der sich insgesamt 6500 Aussteller aus 21 verschiedenen Ländern gemeldet haben, wird in ihren 24 wieder bis auf den letzten Quadratmeter besetzten Messehallen auch diesmal eine Reihe überaus schöner Neuheiten bringen. Doch es künftig Krawatten aus Fischleder geben soll, hört sich wie ein schlechter Scherz an. In letzter Zeit ist es aber tatsächlich gelungen, die Güte von Seefischen, vor allem vom Seelachs, Kabeljau und Sengfisch so zu präparieren, daß sie eine große Festigkeit und Weichheitselastizität erhalten. Verschiedene funktionsweiche Werkstoffe haben daraus bereits Handtücher, Schirmhüllen und Gilet hergestellt. Sie werden unter anderem auf der kommenden Messe auch die ersten Krawattenmacher aus Fischleder vorführen.

Auch Schirme haben ihre Schicksale. Nach dem „Antipfer“ lernt man jetzt wieder ein neues Modell kennen. Es handelt sich um einen Dampfschirm, der in Form und Aussehen dem Fallschirm ähnelt. Seine Spannung ist weit gehalten, als Baum wird neben freistehender Stoff verwendet, der Schirm selbst ist eine lange Krawatte und eine feste Verbindung, die einen sicheren Regenenschutz gewährleistet. Ohne Zweifel wird er auch sehr bald Anfang bei der Damenwelt finden, da er trotz seiner äußeren Veränderung sehr elegant wirkt.

Im Jahre 1934 führte auf der Leipziger Messe die deutsche Metallwarenfabrik zum ersten Male das sogenannte „Kaltlicht“, Lampen also, bei denen ohne jeden Schalter, lediglich durch Druck auf die Fläche des Lampenfußes, das Licht ein- und ausgeschaltet werden konnte. Vor allem bei Zigarren- und Raucherlampen bürgen sich Bestehen dieser Art immer mehr ein. Die Herstellerfirma erliefte jetzt mit einem neuen Modell auf dem Markt, das den Kaltlicht-Gedanken in letzter Steigerung verwirklicht. Bei diesen neuen Schaltungen ist es nämlich gleichgültig, ob man den Lampenfuß oder die Glöhbirne ertastet. Jeder Druck gibt Licht! Unsere Großfirmen zeigten mit jenem alten „Sonnaplac“, der oben einen sehr soliden Metallbügel hatte, im übrigen aber ganz aus einem feinen, meist plattartigen, mit Blumen einer romanischen Wandmalerei bedeckten Stoff bestand. Diese Stoffeigenschaften wird auf der Frühjahrsmesse in Leipzig ihre Aufwertung feiern. Führende Offenbacher Firmen haben Modelle geschaffen, mit denen man sich überall setzen lassen kann. Die neuen Muster, die in Hunderten von Ausführungen zum Angebot kommen werden, sind aus strapazierfähigem Material (Gordfloss oder Touringstoff) gearbeitet, sämtlich in der Form und vor allem farblich außerordentlich geschmackvoll gehalten. Teilweise haben sie Reihenschichten und große praktische Vorrichtungen.

Large advertisement for 'TUNGSRAM' lamps and 'Radioröhren' (radio tubes), featuring the brand name in large letters and a logo.

Die Trauergedenkteiler für Johannes Schlaf

Die Stadt Querfurt ehrt ihren größten Sohn, den Senior des Schrifttums im Gau Halle-Merseburg

Am geliebten Donnerstag, dem Tage der Beilegung, fand in Querfurt im Saale bei großer Anteilnahme die Trauerfeier für den Senior des Schrifttums im Gau Halle-Merseburg, den Dichter Johannes Schlaf statt. Zu der Trauerfeier hatten sich Gauleiter Eggeling, Regierungspräsident Dr. Sommer, der Landesbauamann Ditt, die Schmeier und nächsten Angehörigen sowie eine große Anzahl Besucher des Bezirksesamtes eingeladen. Die Trauergedenkteiler in dem würdig ausgestatteten Saale, in dessen Mittelpunkt eine Büste des Verstorbenen stand, wurde umrahmt von Darbietungen des Volksbühnen-Quartetts Halle.

Als Vertreter des erkrankten Bürgermeisters der Stadt Querfurt sprach zunächst der erste Beigeordnete, Rechtsanwalt Dr. Seif. Es sei, so sagte er, ein schmerzlicher Anlaß, der zu dieser Stunde aufeinandergegriffen habe. In seinem geliebten „Dingda“ hätten sich die Schatten des Todes über Johannes Schlaf, den Sohn und Ehrenbürger der Stadt Querfurt, gelagert. Die Stadt Querfurt sei stolz darauf ihn geboren zu haben und nun, nachdem seines Lebens Kreise vollendet, ihm die letzte Ruhestätte zu sein. In der Hand seiner Eltern verließ er als Knabe seine Vaterstadt, als großer, keuschen, weissenfeste, fehrer er nach reichem Leben im Ausland, gerieben von dem Unheil der Heimatliebe, in die Heimat zurück, für ihn war der Auszug aller Bekanntheit die Heimat, seine Vaterstadt hat ihm diese Treue mit gleicher Treue vergolten. Dr. Seif sprach von der Verpflichtung der Stadt Querfurt, sich immer in der Führung der einseitigen Verantwortlichkeit des toten Dichters zu erinnern.

Anschließend sprach ein Vertreter der Stadt Weimar, in dessen Plänen Johannes Schlaf längere Jahre beheimatet war. Er betonte, daß Weimar, als die Stadt der größten Dichter, ihm starke Anregungen gegeben habe. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde im Deutschen Nationaltheater in Weimar das dramatische Schicksal des Dichters durch eine Aufführung des „Meister Deize“. Die Worte des Vertreters der Dichterbund Weimar stangen aus in dem Bewusstsein: „Dein Weimar ruft dir zu, dein Weimar, dein Weimar bleibt ewig mehr in uns, dein Weimar ewig verbunden mit uns.“

Am Ankraft des Reichsministers Dr. Goebbels und des amtierenden Gauleiters bedachte der Landeskulturwarter des Gaues

Halle-Merseburg, Gauamtsleiter Heise, des Toten und seines großen Kultur-schaffen.

Landesrat Dr. Berger hielt die Gedächtnisrede im Auftrag der Provinz Sachsen. Er ging aus von der Geburt des Dichters und Dichters, der an dem Sommer-tormentstage 1882 geboren wurde. Das von ihm so geliebte Landesheim fand am höchsten, als ihm die ersten Buchtitel trafen. Das ist die hohe Zeit des Jahres, die Zeit der Beilegung des Lebens. Im Johannes Schlaf haben sie das starke Ja von den Dingen wesentlich gemeint. Wenige Wochen sei es erst her, daß der Dichter die

letzte Seite seines letzten Buches schrieb, dessen Schlusssätze die buchstäblichen Schlusssätze geworden sind, sie lauten: „All das Vorworte, was dem deutschen Vaterland seit 1933 bis zu diesem Tage wurde, hätte doch die Lebensgeschichte eines Mannes. Ich habe den Weltkrieg miterlebt und das durch ihn wieder erkämpfte Reich; ich habe in meinen allen Tagen auch den Weltkrieg erlebt und Deutschlands tiefe Schmach; sie hat meine feste Zuversicht auf den Vorkünftigen des Vaterlandes nicht erschüttern können; und über alles herrlich hat sie sich belohnt gesehen.“

Dr. Berger würdigte Schlaf überausgehend

Kommandantenwechsel auf Sonthofen

Hg. Dr. Hupfauer als neuer Burghauptmann in sein Amt eingeführt

Sonthofen, 6. Febr. Am Donnerstag führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den neuen Kommandanten der DFB, Dr. Hupfauer, ein und verabschiedete den bisherigen Burghauptmann, Ober-Deutscher Robert Bauer.

Hauptorganisator Bartelgenosse Friedrich Schmidt, der Leiter des Gauamtsamtes der DFB, begrüßte Dr. Ley. Der Reichsorganisationsleiter der DFB, leitete die Übergabe der Fahne der Burg an der Hand des bisherigen Kommandanten Bauer in die Hände des neuen Burghauptmanns, Dr. Hupfauer, mit verbindlichen Darlegungen über das Erziehungs- und Schulwesen der Burg ein.

Es gibt zwei Dinge, die im Mittelpunkt unseres Lebens stehen: Unsere Weltanschauung und die Konsequenzen, die wir aus dieser Weltanschauung ziehen. Die Idee hat uns erst dann erfüllt, wenn wir uns der Idee in die Hände des neuen Burghauptmanns, Dr. Hupfauer, stellen immer gleich, das Führertum hingegen — soweit man überhaupt von Führertum sprechen konnte — hat in den letzten Jahrhunderten immer wieder gewechselt. Dabei hat das deutsche Volk auch das Führertum erlebt, was einem Volke widerfahren kann: Es hat führerlose Zeiten durchmachen müssen.

Zu eingehender Besprechung legte sich Dr. Ley mit den Maßnahmen auseinander, die der Nationalsozialismus zur Sicherstellung des Führernachwuchses in die Wege geleitet hat. Dr. Ley gab einen Aufruf aller Vorkämpfer für den nationalsozialistischen Erziehungsgegenstand. Er kennzeichnete Aufgaben und Sinn der Adolf-Hitler-Schulen und er schilderte den Weg zur DFB der DFB.

Das Prinzip der Auslese erlaubt eine eingehende Betrachtung: „Wir haben das Problem der Erziehung und des Führernachwuchses lösen und entschlossen angeht und wir wissen dabei, daß die beste Auslese und der beste Lehrmeister natürlich der Kampfsinn.“ Unter Erziehung wird unter deutschen Menschen zu einem freien und entschlossenen Gefolgschaftsbewusstsein führen, entsprechend der Aufgabe eines 80-Millionen-Volkes. Unter bisheriger Erziehung hat uns gelehrt, daß man den Menschen nicht in Körper, Seele und Geist trennen kann, denn der Geist oder die Seele oder der Körper allein reichen zur Bewältigung der dem deutschen Volke gestellten Aufgaben nicht aus. Nur die geistliche Einheit, der Erfolg jedes einzelnen deutschen Menschen, damit auch den Erfolg der Gemeinschaft sicher.“

Dr. Ley richtete dann herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes an den scheidenden Burghauptmann Bauer, der wegen eines längeren Zeitraumes den Reichsorganisationsleiter der DFB, dem Entbörung von seinem Amte gebeten hatte.

fränkischer Kraft, dessen Werke hier im alten Siedland der Saale und Unstrut wurzeln. Johannes Schlaf ist im wesentlichen Sinne ein Kind dieser Erde, ein Kind seines Stammes, ein Sächsen-Füringer. Sein Lebenswerk habe große Nähe: es sind Gedichte, lyrische Prosa, Novellen, viele Romane, Dramen, naturwissenschaftliche und Kampfschriften. Vierzehntum trug er nicht nur Schan, er machte nichts aus sich, er war zu humorvoll, zu nächsten, von so klarer Selbsthaftigkeit dazu. Dieser höchste Mann, der durch den Alltag der kleinen Stadt schritt, hatte das seine Dichtertalente für den großen Ruf, er hatte die Einheit in seinen Wesen, durch alle Wirrnisse der Erscheinungen hindurch auf Gott zu lauschen. Aus diesem Ursprung heraus gelangte Johannes Schlaf auch zu seinen großen und tiefen Studien, ein Zug, der seinem Werk die besondere Note gibt und ihn aus dem Kreise der deutschen Dichter heraushebt. Das war das Große, eigene an diesem forschenden Dichter, der aber einmütig wurde in diesem „Spiel der hohen Künste“, wie er eines seiner Bücher nannte. Es war das Glück seines Alters, daß ihm die Heimat die Treue zu seinem Heimatboden mit Liebe und Ehre vergalt. Der Stadt Querfurt gereichte es zur Ehre: Dieser Prophet galt etwas in seiner Vaterstadt. Ein treuer Förderer des Dichters in seinem letzten Lebensjahr war Landesbauamann Otto, der im Februar 1938 Johannes Schlaf den Dichterpriest der Provinz Sachsen verlieh, der weiter sorgte und auch weiter sorgen wird. Johannes Schlaf habe in seinem Alter nicht das Gefühl gehabt, vergessen zu sein, er wußte es, daß man ihn hier wirklich verehrt, und er kannte die Männer, die sein Werk nicht im Schatten verkümmern lassen würden.

Am Anblick an die Trauergedenkteiler im Hause der Kreisleitung fand die Beilegung auf dem Friedhof statt, bei der u. a. Kränze des Gauleiters und des Reichsministers Dr. Goebbels niedergelegt wurden.

Beileidstelegramm Dr. Goebbels zum Tode Johannes Schlaf

Querfurt, 6. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels hat der Schmeier des verstorbenen Dichters Johannes Schlaf teiletraulich sein Beileid ausgesprochen.

Zweimal Guted?
Einmal im Herbst, einmal im Frühjahr! Oder gar noch öfter! Warum denn das? Durch Guted wird Ihr Schuppen bald „verschluckt“ sein!
Guted
mit aktivem Sauerstoff
Ihrer Haut die nötigen Vitamine

Die richtige Teigbereitung und das Backen nach Detker-Rezepten!

In langjähriger Zusammenarbeit mit den Hausfrauen wurde festgestellt, daß fast alle Gebäcke mit Hilfe von nur 4 Teigarten hergestellt werden können, und zwar: Rührteig, Knetteig, Biskuitteig und Brandteig. Wer diese 4 Teigarten beherrscht, kann praktisch alle in der Hausbäckerei vorkommenden Gebäcke mit der Sicherheit des Gelingens herstellen. Anlässlich der 50-Jahrfeier der Firma Dr. Detker werden Beschreibungen der 4 Teigarten hier laufend (etwas gekürzt) erscheinen. Ich empfehle, diese auszuschnitten oder die ausführliche Broschüre „Die richtige Teigbereitung“ Postenslos bei mir anzufordern. Dr. August Detker, Bielefeld.

I. RÜHRTEIG:

Notwendige Vorarbeiten

Die Zutaten werden in der vorgeschriebenen Menge bereitgestellt.

Mehl und „Badin“ werden gemischt und gesiebt, dadurch wird das „Badin“ gleichmäßiger verteilt und das Mehl aufgelodert.

Die Früchte (Hofmüllkerne, Korinthen usw.) werden nach Rezept vorbereitet.

Die Kuchenformen oder Backbleche werden mit zerlassener Butter (Margarine) gut und gleichmäßig ausgepinselt.

Die Verarbeitung des Teiges

1. Man rührt die Butter (Margarine) schaumig. Wichtig dabei ist, daß das Fett weder zu flüssig noch zu fest ist. Flüssiges Fett kann überhaupt nicht schaumig gerührt werden, und zu festes Fett muß vorher geschmeidig gemacht werden (mit dem Rührüssel durcharbeiten). Zum Rühren nimmt man am besten einen durchgehenden Holzlöffel und rührt nach links herum.



2. . . und gibt nach und nach Zucker, Vanillinzucker, . . . Möglichst feinstem Zucker und Vanillinzucker werden löfelfeise zum schaumig gerührten Fett gegeben.
3. . . Eier und Gewürze hinzu. . . Jedes Ei wird über einer Tasse aufgeschlagen und geprüft, ob es frisch ist. Die Eier werden niemals auf einmal in das mit Zucker schaumig gerührte Fett gegeben, da sie sich dann schlecht unterrühren lassen.
4. Das mit „Badin“ gemischte und gesiebte Mehl wird abwechselnd mit der Milch untergerührt. . . Man rührt jeweils 2-3 gehäufte Schüsseln Mehl unter und gibt, wenn der Teig zu fest ist, etwas Milch hinzu. Man achtet aber darauf, daß das Mehl, „Badin“-Gemisch vollständig untergerührt ist, bevor Milch zugegeben wird, denn „Badin“ darf nicht unmittelbar mit Flüssigkeit in Berührung kommen.
5. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwarz (reifend) vom Löffel fällt. . .
6. Die vorbereiteten Früchte werden zuletzt unter den Teig gehoben, nicht eingerührt. . .
7. Man füllt den Teig in die vorbereitete Form. Die Formen müssen etwa 2/3 mit Teig gefüllt sein.



Die nächsten Anzeigen bringen zeitgemäße Rezepte für Rührteige mit genauen Anweisungen für das Backen.

Kulturelles Leben

Arbeit und Wirtschaft

Meine Erlebnisse mit Johannes Schlaf

Persönliche Erinnerungen von Ewald Engelhardt-Arten

Unfähig der gehen in Querfurt...
„Zeit spät bin ich mit Johannes Schlaf...
In Berlin waren wir uns indes noch nicht nähergetreten...
Zur Feier des 70. Schlaf-Geburtstages am 21. Juni 1932 hatte der damalige Direc-

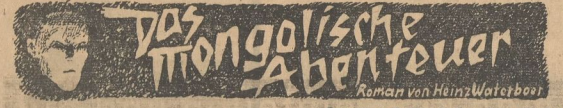
tor der Landesbank für Volkshilfe...
In diesem Abend erlähmte mir eine doppelte Freude...
Auf mich weist ein Film-Beim ein...
Trotz des Krieges ist das neue Heim der Reichsanstalt für Film und Bild in Unter- und Erziehung in Berlin fertiggestellt worden.

Außenhandel auf Vorkriegsstand

Sondertruhändler für den Handel

Auf einem Außenhandelsstag der Industrie- und Handelskammer Hannover...
Sondertruhändler für den Handel...
Klagen über die ungerichte Verteilung der Erlöse...
Vergleichung doppelt so groß wie 1933.

Wien zu pflegen...
den, wenn er eine gewisse Menge...
Gauverwalter: Bernhard Blücher...
Gauverwalter: Bernhard Blücher...
Gauverwalter: Bernhard Blücher...



Das tragische Schicksal...
Copyright © H. W. S. & Co., Verlag Siedler

Wie groß meine Enttäuschung darüber war...
„Ach, was viele Worte...“
„Ich wurde krank...“
„Sie verziehen, das meine Erzählung ein anderes Bild von dem Ereignis geben muß...“
„Das ist nur so natürlich...“
„Darauf erwiderte er nichts...“

„Ja, und es ist schön...“
„Er ging zu dem Film, während ich einen Armvoll des traurigen Dinges auf die rote Glut warf...“
XVII.
Grotzian hatte recht: die Aufzeichnungen, die ich in dieser Nacht las, hätten niemals die Öffentlichkeit darüber aufzuklären vermocht...

„Ich war keine Stüderer...“
„Ich wurde krank...“
„Sie verziehen, das meine Erzählung ein anderes Bild von dem Ereignis geben muß...“
„Das ist nur so natürlich...“
„Darauf erwiderte er nichts...“

dieser Fahrt, die ein Zeilen von Unruhe und Unzufriedenheit geweilt sein mochte...
Und nun tritt das ungenießliche Unfallschicksal des Schiffs ein...
Fortsetzung folgt

Das tägliche Rätsel

Magisches Quadrat 10x10 grid with numbers and text instructions for solving it.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 2654. Die Zeitg. ist das amtliche
Gesamblatt sämtlicher Zeitungen der Partei im Gau
Galle-Saale und der Gebiete für unbesetzte
und unbesetzte Gebiete sowie Grenz- und
Grenzgebiete (S. 2). Verlagsnummer 18. Nummer 276 21.

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Inland 20 Pf.
Ausland 2,10 RM. (einschl. 25,6 Pf.
Zustandgebühr) monatlich 2 Pf. 50. Die
3. Ausgabe monatlich 2 Pf. 50. Die
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 37

Freitag, den 7. Februar 1941

Das Gesetz des Handelns liegt bei Deutschland

Die Luftschlacht über dem Kanal bewies erneut die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe

Eichenlaub zum Ritterkreuz für Hauptmann Desau

Berlin, 6. Febr. Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Hauptmann Desau, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes verliehen und an ihn das folgende Telegramm geschickt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Lufttage als neuem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes.“

Hauptmann Walter Desau wurde am 22. Juni 1918 als Sohn eines Konfektors in Karmenwiel (Kreis Bismarck) geboren. Er besuchte das Gymnasium in Weiden und erlangte dort das Reifezeugnis. Am 11. Oktober 1939 trat er in ein Ritterkreuzerregiment ein und wurde am 21. Oktober 1939 als Oberleutnant zur Luftwaffe versetzt. Nach seiner Ausbildung als Pilotenführer kam er zu einem Jagdgeschwader und wurde hier am 20. April 1937 zum Leutnant befördert. Wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger wurde er am 7. Februar 1939 zum Oberleutnant mit einem Rangabzeichen vom 1. September 1938 und am 19. April 1940 außer der Reihe zum Hauptmann befördert.

Erst fünf, dann sieben!

Berlin, 6. Febr. Das britische Luftfahrtministerium gab in einem Bericht vom 5. Februar abends bekannt, daß bei den verlustreichen Einsätzen der RAF in das französische Küstengebiet am 5. Februar nachmittags fünf englische Jäger verloren gegangen seien. Unter dem Zwang langsam durchgeführter Nachrichten von den schweren Verlusten konnte das britische Luftfahrtministerium nicht umhin, die Verluste aller von fünf Flugzeugen auf sieben zu erhöhen.

Die britischen amtlichen Stellen haben jedoch ihrer Gewohnheit gemäß nur eine Anzahl der tatsächlichen Verluste angegeben, denn in Wirklichkeit wurden 17 Flugzeuge abgeschossen. Wir sind in der Lage, den Engländern genauere Angaben über die Verluste vorzutragen, und zwar handelt es sich bei den abgeschossenen Maschinen um vier Hurricanes, zwölf Spitfires und eine Bristol-Mechanic. Vierzehn der britischen Angreifer wurden von Jägern erbeutet und drei von deutscher Hand abgeschossen.

John G. Winant zum USA-Botschafter in London ernannt

Washington, 6. Febr. Einer Meldung der Agentur „Associated Press“ zufolge ernannte Roosevelt John G. Winant als Nachfolger von Kennedy zum amerikanischen Botschafter in Großbritannien.

Englische Gesandtschaft in Sofia kündigt dem Gesandtschaftsvertrags (Drahtmeldung unserer Vertreter)

17. Sofia, 6. Febr. Die englische Gesandtschaft in Sofia hat für gekündigt bulgarisches Dienstpersonal vorwiegend am 7. Februar gekündigt für den Fall, daß die Bulgaren verweigern müßten. Die Maßnahme erweckt in hiesigen politischen Kreisen eine um so größere Aufmerksamkeit, als schon vor einigen Wochen hier verlautete, daß der englische Gesandte Kende keine Verbindung mit der Gesandtschaft der Vereinten Staaten auf Aufrechterhaltung übergeben habe.

Zerstobene britische Träume

Berlin, 6. Febr. In dem deutschen Luftkrieg über dem Kanal wird von unterrichteter Seite mitgeteilt:

Seit Jahresbeginn hatte die englische Propaganda ihre besondere Aufgabe darin gesehen, der Welt den Übergang der englischen Luftwaffe aus der Defensive zur Offensive und damit die große Wende des Luftkrieges“ vorzuspielen. Es wurde jeder Tageseinheit ein oder mehrere Nachrichten in den deutschen Luftstrom nicht nur dazu benutzt, um den „beispiellosen Angriffssieg“ der RAF, heranzuführen, vielmehr wurde auch wiederholt der Versuch unternommen, den britischen Fliegern die absolute kämpferische Überlegenheit gegenüber den Deutschen anzusprechen. So ließ es wiederholt, daß die angestrebten englischen Streitkräfte innerhalb des deutschen Luftkampfes keinen nennenswerten Widerstand vorfänden und überall dort, wo

britische Jäger mit deutschen Jagdflugzeugen zusammengefahren seien, hätten letztere stets den kürzeren gezogen.

All diese britischen Träume sind in der rauhen Wirklichkeit des Kampfes schuell zerfallen. Die deutschen Jäger, die am 5. Februar im Luftkampf allein 14 britische Jagdmaschinen der vielgerühmten Muster Hurricane und Spitfire zum Absturz brachten, haben der gegnerischen Legende von der kämpferischen Überlegenheit der britischen Flieger ein schändes Ende bereitet.

Als unumstößliche Tatsache aber bleibt als Ergebnis der kriegerischen Ereignisse am 5. Februar bestehen, daß die deutsche Luftwaffe sich das Gesetz des Handelns nicht entziehen läßt. Wenn die englische Luftwaffe einmal die Initiative zu ergreifen sucht, so wird sie ihr mit einem Schlag aus der Hand genommen.

Um das Erbe Codreanus

(Von unserem ständigen Vertreter)

Die englische Presse und die von dem Nachrichtenbüro der Neutralregierung verteilten Zeitungen in aller Welt haben in den letzten Wochen keine Mühe gelassen, die Vorgänge in der rumänischen Hauptstadt in einer Weise aufzubauhen, die übergleichen läßt. Das Willen um die enge Verflechtung der rumänischen und der deutschen Interessen auf roßhoft- und ernährungs-wirtschaftlichem Gebiet hatte die Engländer dazu verführt, aus den Auseinandersetzungen zwischen der Staatsführung und Teilen der legionären Bewegung in Bukarest den Grund abzuheben, daß aus diesen Ereignissen eine nachteilige Schmäderung der freigezüglichen Verlorung Deutschlands erwachsen würde.

Jetzt sind bereits Tage und Wochen vergangen, seitdem der Staatsführer General Antonescu Ruhe und Ordnung in vollem Umfang wiederhergestellt hat. Die Straßenumulte gehören der Vergangenheit an und das Leben im ganzen Lande geht seinen gewohnten Gang. In diesem Zeitpunkt ist ein Rückblick auf die Ereignisse angebracht und die Frage, welche Gründe zu den Vorgängen in der Zeit zwischen dem 20. und 24. Januar geführt haben.

Schon in den Tagen, als nach der Abdankung König Carol II. der neue rumänische Staat geschaffen wurde, zeigte sich in der Frage nach dem Tempo und dem Maßstab der Umgestaltung des rumänischen Lebens die Meinungsverschiedenheit zwischen General Antonescu und den extremen Gruppen der legionären Bewegung. Während Antonescu angelehnt der klügeren Gesichtspunkten, die das Land durchzuführen hatte, erkannte, daß der Neubau des Staates und die Bewältigung seiner sozialen Probleme nur in der Hand eines organischen Entwicklung ohne schwere Rückschläge vor sich gehen konnte, kam aus den radikalen Kreisen der Legion immer wieder der Ruf nach einem scharfen Tempo der unpopulären Neugestaltung und nach Methoden, deren revolutionärer Charakter angesichts der Gesamtlage dem Land nur schaden konnte. So verhandelt die leidenschaftliche Gruppe der Legionäre kein modus, so änderte sich doch nichts daran, daß ihre fruchtbarere Auswirkung in mancher Hinsicht die Voraussetzungen liefen.

So zeigte sich in fast allen Zusammenhängen der rumänischen Politik die Lage immer mehr zu und es entstand eine Abwärtstendenz zwischen dem Kreis um Antonescu und den radikalen Strömungen innerhalb der Legion die jeden Völkervertrag zu einer Preisfrage werden ließ. Die Einheit der politischen Führung hatte einem Zustand Floß gemacht, der einem handlichen Minimum um die Schlichtung der weltlichen Macht gleich kam. Der auf diese Weise an der Spitze des rumänischen Staates stehende, als nach der Ermordung des deutschen Vaters Drina eine Umgestaltung im Außenministerium notwendig wurde.

Am Montag, dem 20. Januar, verfiel General Antonescu die Abwesenheit des Innenministers Generals Petrovicescu und berief den Militärkommandanten von Unirea, General Vasilescu, an seine Stelle. Während der Staatsführung der Ministerwechsel damit beendete, daß Petrovicescu die Untersuchung des Mordfalles nicht lösen und arbeitslos aenna einseitig habe, riefen demontrierende Studenten nach der Entfernung des Innenministeriums im Außenministerium, Mischescu, der als Anführer des Kreises um Antonescu galt. Der Konflikt vor dem Ausbruch gekommen, Antonescu hatte einen für den Tag 2. Februar von seinem Vizepräsidenten, als es abgefallen und die Legion konnte es ab diesen Akt anerkennen.

In dieser gespannten Situation gelang es der Führung der Legion nicht, die Staatsnotwendigkeiten auch gegenüber ihren eigenen Anhängern durchzusetzen. Vielmehr erriet sie immer mehr in das Feld der Extremisten und somit in eine scharfe Frontstellung gegen Antonescu. Die nächsten Tage führten zur Befreiung von einer

Handelskrieg auf allen Meeren



ndfahrt gesunken

Es stellte von ihnen jede Möglichkeit Frachter „Cery Lothuse“ ist am Mittwoch der letzten Meilen westlich der afrikanischen einem Handelsführer beschloß das Schiff habe erst 2000 ausgeblieben aber gesunken. Schiffs-normale Frachter „Snyg“ auf eine Mine gelaufen und neuerwor Marinekreise erklärten der norwegische Tanker „Helgeland“, der unter britischer Kommando 675 Meilen westlich von reichert wurde und gesunken ist.



Der Duce im Operationsgebiet. (Foto: Associated Press (M.). Der italienische Regierungschef Benito Mussolini während einer Inspektionsreise im Operationsgebiet in Begleitung des Generalstabschefs der italienischen Luftwaffe.